

21. April 1958; Flaumeichenwald am Hackelsberg bei Winden/Neusiedlersee (Burgenland). — Vereinzelte Funde dieser Art im Burgenland sind bereits bekannt (s. PACLT 1957, 292).

### Insecta — Coleoptera:

Fam. Lucanidae = *Ceruchus chrysomelinus* HOCHW.: 1) Raabklamm (O-Stmk.), 1 ♂ in einem morschen Rotbuchenstrunk, 26. März 1959. 2) In der Sammlung des Grazer Zoologischen Institutes befindet sich ein ♂ mit folgender Fundbezeichnung — „Graz, 25. Juni 1923“. 3) Ebenfalls in der genannten Sammlung 1 ♀ aus Kärnten — „Grundgrb., Carinthia“.

Fam. Ptinidae = *Gibbium psylloides* CZEMP.: Radkersburg, in alter Scheune, Sommer 1958.

Fam. Lathridiidae = *Dasycerus sulcatus* BRONGN.: Grenzberge südwestlich von Leutschach; kleiner Mischwaldbestand, dominiert von Edelkastanien; 21. Juni 1959, in der Bodenstreu (Probe St-191).

### Literaturverzeichnis:

- FORSSLUND, K. H. 1957. Schwedische Oribatei (Acari) III. Entomol. Ts. Arg. 77:210-218.
- FRANZ, H. 1954. Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. I. Innsbruck.
- GANGLBAUER, L. 1899. Die Käfer von Mitteleuropa. 3/2. Wien.
- GRANDJEAN, F. 1948. Les Enarthronota (Acariens), 2. serie. Ann. Sci. Nat. Zool. II. serie, 10:29-57.
- KRITSCHER, E. 1955. Araneae-Spinnen, in: Catalogus faunae Austriae. IX-b: 1-56.
- MIHELČIČ, F. 1959. Zur Kenntnis der Milben (Acarina) aus Südkärnten und Osttirol. Zool. Anz. 162:362-371.
- PACLT, J. 1957. Neue Beiträge zur Kenntnis der Apterygoten-Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. 61:288-294.
- REITTER, E. 1908 und 1911. Fauna Germanica. I. und III. Stuttgart.
- SCHUSTER, R. 1960. Über die Ökologie und Verbreitung von Bodenmilben (Oribatei) am Alpen-Ostrand, insbesondere in der Steiermark. Mittlg. Naturwiss. Ver. Steiermark. 90:132-149.
- TRAVÉ, J. 1960. Contribution a l' etude de la faune de la Massane. (3. note). Oribates (Acariens), 2. partie. Vie et Milieu. 11:209-232.

Anschrift des Verfassers: Dr. REINHART SCHUSTER,  
Zoologisches Institut, Universität Graz.

### AMPHIBIA

Zur Verbreitung einiger Anura in der Steiermark.

#### Fam. Pelobatidae, Krötenfrösche.

Von dieser Familie kommt in der Steiermark nur eine Art, *Pelobates fuscus*, die Knoblauchkröte, vor. In Mittel- und Osteuropa fehlt sie in den Gebirgen. Sie bevorzugt sandige und lockere Böden und ist bei uns verhältnismäßig selten in den Niederungen der Ost- und Weststeiermark anzutreffen. Das Wasser sucht sie nur zur Laichzeit auf. Auffallend ist ihre ungewöhnlich große Kaulquappe (bis 17,5 cm Länge) mit einem mächtigen Ruderschwanz. Das erwachsene Tier ist im Vergleich dazu ein unauffälliges kleines Tier. Die erwachsene Knoblauchkröte ist erdbraun gefärbt und mit orangegelben bis orangebraunen Warzen auf der Oberseite ausgestattet. Auf meinen Exkursionen habe ich bisher einige

Fundorte feststellen können. 1. Wundschuher Teiche, Grazer Feld: im Jahre 1948 im Forster Teich viele Kaulquappen gesehen. 2. Teiche bei Schloß Waldschach, Weststmk.: Anfang Mai 1960 habe ich ein ad. Exemplar gefangen (im Wasser). 3. Rabenhofer Teiche bei St. Veit a. Vogau: Im Jahr 1956 fand Herr Dr. K. Bauer, derzeit Bonn, eine Mumie eines erwachsenen Tieres. Am 25. November 1960 fing ich im Ausfluß des Teiches an der Straße eine Kaulquappe. 4. Weinburgerteich: Im September 1958 habe ich im Wasser mehrere Kaulquappen beobachtet. 5. Burgauer Teich bei Fürstenfeld: 1957 im Wasser zwei Kaulquappen gesehen. 6. Im Zoologischen Institut der Universität Graz befinden sich Präparate mit dem Fundort Thondorf.

### Fam. Bufonidae, Kröten.

Von dieser Familie kommen bei uns zwei Arten vor. Am häufigsten und fast überall ist die Erdkröte, *Bufo bufo*, anzutreffen. Sie wird nicht nur in den Niederungen und tieferen Gebirgstälern angetroffen, sondern auch im Gebirge bis über der Baumgrenze. So habe ich diese Art auf der Tauplitz bei den Steirerseehöhlen (1750 m ü. NN.) am 24. August 1958 gefunden, weiters im Juni 1948 beim Sackwiesensee (1418 m ü. NN.) und an der Pfarrlacke (892 m ü. NN.) bei Tragöß am 14. Juni 1960. Die zweite bei uns vorkommende echte Kröte ist die Wechselkröte, *Bufo viridis*. Diese Art fehlt in Westeuropa und meidet als wärmeliebende Form die Gebirgstäler. In der Steiermark kommt sie in den Niederungen der Hügellandschaft vor. Die Wechselkröte ist gekennzeichnet durch inselartige oliv- bis schwarzgrüne Flecken auf der Oberseite. Folgende Fundorte wurden von mir ausfindig gemacht: 1. Stadtgebiet von Graz, Fischerau in Gösting: Im Frühjahr 1947 fand ich am Ufer der Mur 23 Wechselkröten beim Ablachen. Das steile Schotterufer der Mur wird dort durch Bühnen geschützt. Zwischen den einzelnen Bühnen sind mit Schwemmsand gefüllte seichte Buchten entstanden, welche den Wechselkröten einen geeigneten Laichplatz boten. Die damals noch unverbaute Fischerau bot mit ihren steppenwiesenartigen Charakter den Wechselkröten den entsprechenden Lebensraum. Seit diese Fläche stark verbaut ist, konnte ich hier keine Wechselkröten anfinden. Es war dies der nördlichste Fundort in der Steiermark. Es kann angenommen werden, daß hier die Wechselkröte verdrängt wurde durch die Verbauung. 2. Stadtgebiet von Graz, Stadtpark: Seit 5 Jahren konnte ich in jedem Frühjahr in dem mit Wasser gefüllten und betonierten (!) Burggraben Wechselkröten beobachten. An den Abenden war immer das charakteristische langandauernde Trillern zu hören. 3. Stadtgebiet von Graz, Messegelände: In den Jahren 1952 und 1953 wurden auf dem Messegelände vereinzelt Wechselkröten gefunden (mündliche Mitteilung von Herrn Dr. R. Schuster, Graz). Mit der zunehmenden Verbauung und Asphaltierung des Messegeländes ist mit dem Verschwinden der Art zu rechnen. 4. Wundschuher Teiche, Grazer Feld: In den Jahren 1948—1952 wurde wiederholt die Stimme, das oben erwähnte Trillern, von mir verhört und auch vereinzelt ad. Exemplare gefunden. 5. Murau bei Gabersdorf/Leibnitzer Feld: Im Frühjahr 1949 fand ich eine erwachsene Wechselkröte. 6. Sulmau bei Leibnitz, unterhalb des Bades: Im Juni 1949 fand ich ein ad. Exemplar. 7. Mureck, Murecker Feld: Im Hausgarten des Gasthofes Schmiermaul habe ich am 30. Juni 1957 die Stimme am Abend verhört und am nächsten Morgen auch zwei Exemplare gefunden. 8. Zeltling bei Radkersburg: Am 18. Juni 1959 fand ich ein ad. Exemplar beim Haus Hainitsch.

Anschrift des Verfassers: Dr. OTTO KEPKA, Graz,  
Zoologisches Institut der Universität.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [91](#)

Autor(en)/Author(s): Kepka Otto

Artikel/Article: [Allgemeine faunistische Nachrichten aus Steiermark \(VIII\). AMPHIBIA. 79-80](#)